

Mitteilungen



BLICKPUNKT

Zivildienst/Freiwilligendienst

Liebe Freundinnen und Freunde!

Wie definieren Sie eigentlich „**Generationengerechtigkeit**“? Gilt dieses Schlagwort nur für die finanzielle Ausstattung der öffentlichen Hand und den Schuldenabbau? Oder hat das auch etwas damit zu tun, dass wir den kommenden Generationen eine intakte Umwelt und eine wohlgeordnete und moderne Infrastruktur hinterlassen müssen? Ist es nicht mindestens so wichtig, selbstbewusste und in ihrer Persönlichkeit gestärkte Kinder in eine sichere Zukunft zu führen und dafür optimalste Betreuungs- und Bildungseinrichtungen vorzuhalten?



Nicht nur angesichts der Wirtschaftskrise und ihrer sozialpolitischen Folgen, sondern auch angesichts der Alterung unserer Gesellschaft ist es wichtiger denn je, dass uns z. B. die Reintegration von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt künftig deutlich besser gelingt als bisher, und dass wir unseren Kindern die besten Startbedingungen für ihr künftiges Leben bieten. Es kann uns doch nicht gleichgültig sein, dass derzeit bundesweit jedes Jahr ca. 70.000 Jugendliche die Schule ohne Abschluss verlassen und damit chancenlos auf dem Arbeitsmarkt sind.

Das ist die eigentliche Herausforderung, der wir uns stellen müssen! Ja, ich weiß, die Arbeitslosigkeit nimmt ab, glaubt man den offiziellen Statistiken. Aber welche Arbeitsplätze wurden denn geschaffen? Sind diese tatsächlich so ausgestattet, dass sie die Menschen ernähren und den Familien ein sicheres, sie tragendes Einkommen garantieren?

Mehr denn je ist es deshalb wichtig, die Forderung nach einem **auskömmlichen allgemein gültigen Mindestlohn** zu unterstützen! *Mindestlöhne müssen armutsfest sein, sonst zahlen wir ALLE drauf!*

Schon jetzt fühlen sich erhebliche Teile der Bevölkerung abgehängt und ausgegrenzt. Abstiegsängste machen sich bis weit in den Mittelstand breit. Warum soll bei uns nicht funktionieren, was bei unseren europäischen Nachbarn seit Jahren funktioniert?

Eines ist sicher: „**Lohnarmut** führt unweigerlich zu **Kinderarmut** und mündet in **Altersarmut!**“

Es kann doch nicht sein, dass weit mehr als eine Million Menschen von ihrer harten Arbeit nicht leben können und Zuschüsse der Grundsicherung brauchen, um über die Runden zu kommen. Deshalb ist jeder Cent und Euro, den wir heute in den Abbau von sozialen Schieflagen und in Bildung und Betreuung unserer Kinder investieren, ein Beitrag zur „**Generationengerechtigkeit**“ und dient dazu, diese verheerende Abwärtsspirale zu verhindern.

Liebe Freundinnen und Freunde, Sie sehen, die besinnliche und in diesem Jahr wunderschöne Winter-Weihnachtszeit ist bereits seit einigen Monaten Geschichte.

Die Herausforderungen des neuen Jahres haben uns bereits wieder fest im Griff. Die AWO, auf jeden Fall, wird sich diesen Aufgaben stellen und nicht nachlassen, im Kampf gegen Lohn-, Kinder- und Altersarmut!

Ihre Angela Geiger

Ciao, Zivi! Und was kommt jetzt???

Ein wichtiges Kapitel deutscher Nachkriegsgeschichte geht zu Ende. Das Bundeskabinett hat Anfang Dezember 2010 die Aussetzung der vor mehr als 50 Jahren eingeführten Wehrpflicht beschlossen. Die Wehrpflicht und damit auch der Zivildienst enden zum 30. Juni 2011.

Damit ist eine der tiefgreifendsten Veränderungen in der Geschichte der Bundeswehr und damit auch der Bundesrepublik eingeleitet. Die Wehrpflicht ist in Deutschland unmittelbar verzahnt mit dem Zivildienst, der als Ersatzdienst zur Wehrpflicht bestand.

Der Zivildienst als Wehrrersatzdienst war verteidigungspolitisch begründet gewesen und nicht sozial- oder jugendpolitisch. Auch hatte er keinen Sicherstellungsauftrag, sondern war nur eine Form der Erfüllung der Wehrpflicht. Dieses System war gesellschaftspolitisch nicht nur toleriert, sondern gewollt. Anerkannte Kriegsdienstverweigerer übernahmen Aufgaben, vorrangig im sozialen Bereich und wurden so über Jahrzehnte zu wesentlichen Stützen in den unterschiedlichsten Bereichen. Seit 1961 die ersten Kriegsdienstverweigerer ihren „zivilen Ersatzdienst“ antraten, haben über 2,5 Millionen junge Männer Dienst geleistet.

Eingesetzt in der Alten- und Krankenpflege, in Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen, bei Hol- und Bringdiensten, als Fahrer bei Essen auf Rädern, als Hausmeister-, Gärtner- und sonstige Gehilfen und in vielen anderen Bereichen sind die Zivildienstleistenden zu einer wesentlichen und vor allem kostengünstigen Stütze sozialer Arbeit geworden.

Wegfall von Zivildienst hinterlässt Lücke

Nun soll es als Ersatz für den Zivildienst zukünftig einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) geben. Dessen Einführung hat das Bundeskabinett am 15. Dezember 2010 beschlossen; voraussichtlich im März dieses Jahres soll der vorliegende Gesetzentwurf im Bundestag verabschiedet werden.

Die Einsatzbereiche sind vergleichbar denen des Zivildienstes: Freiwillige sollen in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, der Wohlfahrts-, Gesundheits- und Altenpflege, der Behindertenhilfe, der Kultur- und Denkmalpflege, des Sports, des Katastrophenschutzes und in Bereichen des Umwelt- und Naturschutzes eingesetzt werden.

Ebenso wie es beim Zivildienst gefordert war, fordert auch der Gesetzentwurf zum BFD die Arbeitsmarktneutralität; sprich: reguläre Arbeitsverhältnisse dürfen nicht durch Einsatz von Freiwilligen ersetzt werden.

Der BFD soll zum 1. Juli 2011 starten. Der Bund geht davon aus, dass zusätzlich zu den jährlich 35.000 Freiwilligen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) ableisten, weitere 35.000 Menschen den neuen Bundesfreiwilligendienst leisten werden.

Entgegen der Forderung der meisten Verbände wird diese zweite Säule trotz weitgehend ähnlicher Ausgestaltung parallel



zum FSJ aufgebaut. Hintergrund hierfür ist u. a. die geplante Erhaltung der Zivildienstschulen und des Bundesamtes für Zivildienst, da die Wehrpflicht nicht abgeschafft, sondern nur ausgesetzt ist. Deshalb soll die Struktur für eine eventuelle Wiedereinführung erhalten bleiben.

Der Bundesfreiwilligendienst im Überblick

- der Dienst steht Frauen und Männern jeden Alters offen
- die Dauer beträgt mindestens sechs Monate, in der Regel zwölf Monate, mit der Möglichkeit der Verlängerung auf 18 Monate bzw. 24 Monate in Ausnahmefällen
- 25 Bildungstage sind - bezogen auf zwölf Monate - Pflicht
- der Freiwilligendienst wird vergleichbar einer Vollzeitbeschäftigung ausgeführt (bei Freiwilligen über 27 Jahre ist auch Teilzeit mit mindestens 20 Wochenstunden möglich)
- die Freiwilligen erhalten ein Taschengeld (sechs Prozent der Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung, unentgeltliche Unterkunft, Verpflegung und Arbeitskleidung oder anstelle von Unterkunft, Verpflegung und Arbeitskleidung entsprechende Geldersatzleistungen)
- die Freiwilligen werden sozialversichert
- im Gegensatz zum FSJ besteht in der Regel kein Kindergeldanspruch

Der Bund fördert die Freiwilligendienste künftig mit 350 Millionen Euro pro Jahr, davon 50 Millionen Euro aus der bisherigen Förderung der Jugendfreiwilligendienste und 300 Millionen Euro aus den Mitteln, die bislang für den Zivildienst zur Verfügung stehen.

Ersetzt der Bundesfreiwilligendienst den Zivildienst?

Ob und inwieweit der BFD tatsächlich den Zivildienst ersetzt wird, ist äußerst fraglich. Selbst die für das Gesetz verantwortliche Bundesfamilienministerin Kristina Schröder geht nicht davon aus, dass die derzeit rund 90.000 Zivildienstleistenden zu 100 Prozent ersetzt werden können.

Welche Folgen das haben könnte, ist umstritten. Einige Sozialverbände befürchten durch einen Wegfall des Zivildienstes jährliche Mehrkosten von mehr als 200 Millionen Euro. Andere wiederum, wie die Zentralstelle für Kriegsdienstverweigerer, gehen davon aus, dass sich die „Zivis“ problemlos durch Freiwillige oder regulär beschäftigte Hilfskräfte ersetzen lassen.

Wie sich der BFD letztendlich tatsächlich entwickeln wird, ist nicht wirklich prognostizierbar. Freiwilliges Engagement lässt sich nicht, wie der bisherige Zivildienst, staatlich verordnen und verwalten. Dies würde das Wesen von freiwilligem Engagement in sein Gegenteil verkehren, denn dieses Engagement beruht auf den Prinzipien der Freiwilligkeit und Unabhängigkeit.

Deshalb müssen auch die Träger und Anbieter von Einsatzstellen des BFD ihre Angebote so attraktiv gestalten, dass junge und auch ältere Menschen dafür zu begeistern sind, sich für eine begrenzte Dauer freiwillig in den unterschiedlichen sozialen Bereichen zu engagieren und soziale Verantwortung zu übernehmen. Es gilt aber ebenso klar zu stellen, dass der Einsatz von Freiwilligen ausschließlich ergänzenden und unterstützenden Charakter haben kann. Der Einsatz Freiwilliger kann und darf in keinem Fall professionell ausgebildete und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ersetzen.

Die AWO Karlsruhe als Anbieter einer Vielzahl sozialer Dienstleistungen bietet in ihren 70 Einrichtungen für Freiwillige ein großes und abwechslungsreiches Betätigungsfeld. Egal ob in unseren Kitas, unseren Jugendhilfeeinrichtungen, unseren Fahrdiensten oder im Bereich hauswirtschaftlicher Hilfen bis hin zum Einsatz in unseren Seniorenzentren gibt es eine große Palette von Möglichkeiten des freiwilligen Engagements.

Die AWO stellt sich den Herausforderungen, die mit der Aussetzung des Zivildienstes verbunden sind und wird deshalb in den kommenden Wochen eine Kampagne zur Gewinnung Freiwilliger starten.

Clarissa Simon

Wir stellen vor

Manfred Kirchner ist seit Juli 2001 als Diplom Pädagoge und Diplom Sozialwirt im AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V. tätig. Seit November 2011 ist er Abteilungsleiter der Abteilung Arbeiten, Wohnen, Sucht.



Wie sind Sie zur AWO gekommen? Was waren die Gründe?

Im Rahmen meines Studiums absolvierte ich 1996 ein Praktikum in der Anlauf- und Kontaktstelle GetIn der AWO Karlsruhe und schrieb dort auch später über den Zeitraum von einem halben Jahr meine Diplomarbeit. In dieser Zeit lernte ich auch andere Einrichtungen des Kreisverbandes kennen. Schon damals war ich von den vielfältigen Angeboten und sozialen Dienstleitungen sehr angetan. Auch beeindruckte mich der kollegiale, freundliche und offene Umgang der Mitarbeiter untereinander. In dieser Zeit hat sich mein Entschluss gefestigt, im sozialen Bereich tätig zu werden.

Auch nach Beendigung meines Praktikums blieb der Kontakt zur AWO bestehen und so erfuhr ich von der geplanten Eröffnung des Wohnheims für psychisch kranke Menschen, Leo 11, im Spätsommer 2001. Der damalige Projektleiter fragte mich, ob ich Interesse an der Umsetzung der Konzeption hätte. Ich habe mich beworben und erhielt die Stelle.

Erzählen Sie doch etwas zur Ihrem persönlichen Werdegang.

Ich bin 1971 in Karlsruhe-Knielingen geboren und dort aufgewachsen. Nach meinem Abitur 1991 habe ich mich für zwölf Jahre bei der Bundeswehr verpflichtet. Dort durchlief ich die Offizierslaufbahn mit integriertem Pädagogikstudium in München. Meine Schwerpunkte waren hierbei Psychologie und Sozialpolitik.

Nach meinem Entschluss im sozialen Bereich meine berufliche Zukunft zu gestalten, bewarb ich mich erfolgreich auf eine Stelle im Betreuungsbereich der Leo 11 und war die nächsten Jahre im Wohnhaus als Bezugsbetreuer tätig. Parallel zu dieser Arbeit absolvierte ich ein Fernstudium mit dem Abschluss Diplom Sozialwirt.

2006 hat man mir dann die Stelle der Heimleitung des Wohnheims Leo 11 übertragen. Als dann Anfang 2010 die Abteilung Wohnen, Arbeiten und Sucht entstand, leitete ich den Bereich Sozialpsychiatrie.

Was waren in den letzten Jahren Ihre Schwerpunkte und Verantwortlichkeiten?

Wir haben das Angebotsspektrum des Wohnheims ausgebaut, so haben sich das Übergangswohnen für ehemalige Bewohner der Leo 11 und Tagesstrukturierende Maßnahmen für externe Klienten etabliert. Die Heimleitung der Leo 11 forderte eine ständige Anpassung und Überprüfung unserer Arbeit mit den Bedürfnissen unserer Bewohner/innen. Veränderte gesetzliche und finanzielle Rahmenbedingungen mussten umgesetzt und konsolidiert werden. Die Verantwortung für das Personal und die Klienten war und ist immer noch das Herzstück der täglichen Arbeit.

Hinzu kamen noch die regelmäßigen Teilnahmen in verschiedenen Gremien des Gemeindepsychiatrischen Verbundes, wie bei-

spielsweise der Koordinierungsgruppe oder der Hilfeplan-Konferenz. Innerhalb der Abteilung lagen die Schwerpunkte meiner Arbeit bei der Erstellung und Überwachung der Wirtschaftspläne der einzelnen Einrichtungen. Ich war an zahlreichen Projektentwicklungen, wie z. B. dem Hotel Anker oder der Sozialpension Augustiner beteiligt.

Seit November 2010 sind Sie Abteilungsleiter. Welche Ziele haben Sie für Ihre Abteilung und wie verbinden Sie diese Ziele mit den Grundsätzen der AWO?

Die Abteilung weiterhin wirtschaftlich erfolgreich leiten und vorhandene Netzwerke auszubauen. Dies durch dauerhafte Motivation der Mitarbeiter, soziale Dienstleistung von sehr hoher Qualität zu erbringen.

Ich möchte ein Abteilungsleiter sein, welcher seine Mitarbeiter fördert und immer ein offenes Ohr für ihre Anliegen und Probleme hat.

Unsere Arbeit soll den Menschen helfen die von sozialer Ausgrenzung, Ungerechtigkeit, Armut und Diskriminierung betroffen sind. Projektentwicklung und -weiterentwicklung sowie die Reflexion unserer Arbeit sollen dazu beitragen, dass unsere Angebote stets einem sehr guten Standard entsprechen.

Des Weiteren möchte ich meine Fähigkeiten und bisherigen Erfahrungen auch in die Gestaltung und Weiterentwicklung unseres Verbandes mit einbringen.

Vielen Dank für das Gespräch.

Endlich: alle Genehmigungen zur diamorphingestützten Behandlung sind erteilt

Das Regierungspräsidium Karlsruhe hat am 13. Dezember 2010 der AWO, Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V., die Erlaubnis erteilt, diamorphingestützte Substitutionen durchzuführen. Auch von dem Zulassungsausschuss der Kassenärztlichen Vereinigung Nordbaden kam die notwendige Ermächtigung zur Institutsambulanz. Der langjährige Einsatz der AWO, die geschlossene Unterstützung aller Gemeinderatsfraktionen und der Verwaltung der Stadt Karlsruhe haben mit zum Erfolg geführt. Die „Heroinbehandlung“ ist nun legal und die Zukunft der AWO Ambulanz gesichert, vorausgesetzt der Gemeinderat wird im letzten Schritt die notwendigen, ergänzenden Finanzierungsmittel bereitstellen. Die zukünftigen Leistungen der Krankenkassen reichen zumindest in einer Übergangsphase von ca. zwei Jahren noch nicht zur vollen Deckung der Kosten aus.

Die AWO Karlsruhe führt bereits seit dem Jahre 2002 im Rahmen eines Modellversuches mit schwerstabhängigen Patienten diamorphingestützte Substitutionen durch. Dabei wurde untersucht, ob eine Rezeptur von Diamorphin bei Schwerstabhängigen der

Verwendung von Methadon überlegen ist. Die dazu erforderliche Erlaubnis erteilte bisher das Bundesamt für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM), die Bundesopiumstelle.

Aufgrund von Gesetzesänderungen ist nunmehr geregelt, dass das Verschreiben von Diamorphin nur in Einrichtungen zulässig ist, denen eine Erlaubnis von der zuständigen Landesbehörde erteilt wurde.

Da die Einrichtung der AWO Karlsruhe alle gesetzlichen Voraussetzungen (z. B. Qualifizierung der Ärzte, Einbindung in das örtliche Suchtkrankenhilfesystem, Einhaltung des Sicherheitskonzeptes des Innenministeriums Baden-Württemberg bei Anlieferung, Lagerung und Ausgabe) erfüllt, wurde ihr diese Erlaubnis vom Regierungspräsidium Karlsruhe erteilt. Damit liegt keine Modelleinrichtung mehr vor, vielmehr ist eine beständige Anlaufstelle für Schwerstabhängige geschaffen worden.

Die AWO Ambulanz ist nun die erste Einrichtung dieser Art, die in Baden-Württemberg die Betriebslaubnis erhalten hat.

Gustav Holzwarth

Jahresabschlussfeier des Kreisverbandes - Ehrungen für langjährige AWO Mitgliedschaft

Im Dezember lud der Kreisverband haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen und Freunde der AWO zur Jahresabschlussfeier ein. Angela Geiger, Vorsitzende des Kreisverbandes, bedankte sich bei den Anwesenden für die Unterstützung und gute Zusammenarbeit.

Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden Ehrungen langjähriger und auch engagierter Mitglieder durchgeführt: Gisela Nuss, Rita Weichsel, Dieter Barysch und Matthias Bauschke bekamen für 40 Jahre Mitgliedschaft die goldene Ehrennadel mit Urkunde überreicht.

Seit 50 Jahren ist Monika Weichsel AWO Mitglied. Sie erhielt das silberne Treueabzeichen mit Urkunde.

Weitere Mitglieder, die für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt werden sollten, leider nicht an der Veranstaltung teilnehmen konnten, waren: Elfriede Bayer, Renate Fritscher, Monika Weisser, Sepp Hoffmann (alle für 40 Jahre Mitgliedschaft), Hannelore Herkommer, Wilhelm Daubenthaler und Oskar Haselwander (alle 50 Jahre AWO Mitglied).



V. l. n. r.: Erich Weichsel, Matthias Bauschke, Dieter Barysch, Rita Weichsel, Gisela Nuss, Angela Geiger und Monika Weichsel.

Ehrenvorsitzender Franz Hoß feierte 70. Geburtstag

Am 1. Dezember 2010 feierte unser Ehrenvorsitzender, Franz Hoß, seinen 70. Geburtstag. An diesem Tag überbrachte ihm die 1. Vorsitzende der AWO, Angela Geiger, die Glückwünsche des Kreisverbandes.

Auf Wunsch von Franz Hoß wurde im Rahmen der Jahresabschlussfeier des AWO Kreisverbandes Karlsruhe-Stadt e.V. mit vielen seiner Wegbegleitern sein Geburtstag gefeiert.

Angela Geiger würdigte Franz Hoß in ihrer Ansprache und überreichte ihm die AWO Ehrenvase. Diese hatte er bereits zum 60. Geburtstag bekommen, war ihm aber in der Zwischenzeit zerbrochen.



V. l. n. r.: Angela Geiger, Franz Hoß und Ursel Arnold-Hoß.

Ehrung für Gerlinde Hämmerle

Im Rahmen der Jahresabschlussfeier des AWO Kreisverbandes Karlsruhe-Stadt e.V. wurde Gerlinde Hämmerle, Stiftungsbeiratsvorsitzende der Hanne-Landgraf-Stiftung und Ehrenbürgerin der Stadt Karlsruhe, geehrt.

In ihrer Ansprache würdigte Angela Geiger, 1. Vorsitzende der AWO, Gerlinde Hämmerle und überreichte ihr die AWO Ehrenvase.



V. l. n. r.: Gerlinde Hämmerle, Fam. Hoß und Angela Geiger.

Kooperation zwischen dem Mieter- und Bauverein Karlsruhe eG und der AWO

Der Mieter- und Bauverein Karlsruhe eG kooperiert ab dem 1. März 2011 mit dem AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V. Es wird den Mitgliedern und Mietern unserer Genossenschaft im Stadtgebiet von Karlsruhe ein umfangreiches und innovatives Dienstleistungsangebot zur Verfügung stehen.

Der Mieter- und Bauverein möchte durch diese Kooperation seinen Mitgliedern und Mietern die Möglichkeit geben, auch im Alter in vertrauter Umgebung und Nachbarschaft leben zu können. Mit der AWO haben wir einen zuverlässigen Partner gefunden, der zum einen durch seine jahrelange Erfahrung und zum anderen durch seine fachliche Kompetenz in der Lage ist, dieses Ziel langfristig zu erfüllen.

Durch die Kooperation profitieren die Mitglieder und Mieter des Mieter- und Bauvereins vom fairen Preis- Leistungsverhältnis der AWO.

Zu den angebotenen Leistungen zählen unter anderem:

- Alten- und Krankenpflege zu Hause
- Hauswirtschaftliche Hilfen
- Familienpflege
- AWO Menü - Essen auf Rädern
- Hausnotruf
- Betreuung von Demenzkranken
- Individuelle Schwerstbehindertenbetreuung

Nähere Informationen über Leistungen und Preise erhalten Sie direkt bei der Mobilen Pflege und Betreuung der AWO unter Tel. **(0721) 8 31 40-0** oder bei der Geschäftsstelle der AWO unter Tel. **(0721) 3 50 07-0**.

Fünf Jahre Hanne-Landgraf-Stiftung

Die Hanne-Landgraf-Stiftung wurde 2005 gegründet und hat, nachdem die Gründungsmodalitäten erfüllt waren, im Jahre 2006 mit ihrer Arbeit begonnen. Die Stiftung wurde mit einem Stiftungskapital von 100.000 Euro durch die AWO Karlsruhe gegründet. Dieser Betrag wurde finanziert aus dem Verkauf eines Hauses in Karlsruhe, das Hanne Landgraf der AWO geschenkt hatte.

Die Aufgaben der Stiftung, die in der Satzung genannt sind, sind breit gefächert. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung von Einrichtungen für körperlich oder seelisch kranke oder sozial gefährdete Menschen. Die Stiftung unterstützt damit auch die Ziele der AWO.

Bei einem Stiftungskapital von 100.000 Euro war klar, dass sich die Stiftung beschränken musste und so wurde vom Vorstand und vom Stiftungsrat der Stiftung die „Hilfe für arme Kinder“ als Schwerpunkt der Bemühungen der Stiftung ausgewählt. Inzwischen widmet sich die Stiftung auch der Hilfe für psychisch kranke Menschen, die von der AWO betreut werden. Grund ist eine Zustiftung, die für diese Zielgruppe bestimmt war.

Das Stiftungskapital wurde durch Zustiftungen inzwischen auf 252.000 Euro erhöht. Es wäre natürlich wünschenswert, wenn weitere Zustiftungen hinzukommen würden.

Die Stiftung darf für ihre Hilfen nur die Erträge verwenden, die sie erwirtschaftet. Aufgabe der Stiftung und ihrer Gremien ist auch die Erhaltung des Kapitals der Stiftung. Daher ist es erforderlich, jährlich so genannte Kapitalerhaltungsrücklagen zu erwirtschaften. Zur Zeit ist das Stiftungskapital mit 87.000 Euro in Immobilien und mit 165.000 Euro in einer festverzinslichen Spareinlage angelegt. Die Stiftung hat in den letzten fünf Jahren etwa 68.000 Euro an Hilfen, vorwiegend an Kinder, gewährt. Ein Schwerpunkt dieser Hilfen waren Individualhilfen für einzelne Kinder oder deren Familien. Ziel der Hilfen war und ist den Kindern die Teilhabe am sozialen Leben zu ermöglichen. So wurden Kleider, Schuhe, Kinderbetten oder andere Möbel finanziert, aber auch

die Teilnahme an Schulausflügen, Bildungsmaßnahmen bis hin zu Tanzkursen und Musikunterricht. Für diese Hilfen wurden 46.000 Euro aufgewendet.

Die Stiftung förderte aber auch sog. Projekte in Kinder- und Jugendeinrichtungen. Auch bei diesen Projekten war das Ziel die Teilhabe am sozialen Leben zu ermöglichen oder auch zu erleichtern. Es wurden z. B. Sprach- und Spielprojekte für Kinder aus Migrantenfamilien, ein Mittagstisch für Kinder in einer sog. Randsiedlung oder ein Projekt, das zusammen mit dem ZKM gestaltet wurde und das Kindern, die in der sozialpädagogischen Familienhilfe betreut werden, mit Mitteln der Fotografie neue Ausdrucksformen erfahren ließ. Auch Anti-Aggressions-Training in einer Jugendhilfeeinrichtung wurde durch die Stiftung ermöglicht. Für solche Projekte wurden 22.000 Euro aufgewendet.

Im vergangenen Jahr hat die Stiftung eine Wohnung erworben. Diese Wohnung wird ebenfalls für einen sozialen Zweck verwendet. Die Mieteinnahmen werden, soweit sie nicht zur Finanzierung der Wohnung verwendet werden, für Stiftungszwecke genutzt. In den vergangenen Jahren wurden etwa 30.000 Euro aus dem Stiftungskapital erwirtschaftet, die für die geschilderten Hilfen verwendet wurden. 38.000 Euro für diese Hilfen waren Spenden und Zuwendungen. So wurden im Jahre 2010 aus Anlass des 70. Geburtstages von Gerlinde Hämmerle 8.000 Euro gespendet und vom Internationalen Frauenclub erhielten wir aus dem Erlös des Pfennigbasars eine Zuwendung von 3.000 Euro. Aber auch von Privatpersonen oder Ortsvereinen bzw. Stadtbezirken erhielt die Stiftung Spenden.

Die Hanne-Landgraf-Stiftung ist dringend auf Spenden angewiesen, damit sie ihre Hilfen insbesondere für arme Kinder weiter gewähren oder sogar noch ausbauen kann. Die Kontonummer der Stiftung lautet: 227 956 94, Sparkasse Karlsruhe, BLZ 660 501 01.

Erich Weichsel

Kooperation AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt - Staatliche Kunsthalle

Die positiven Auswirkungen einer intensiven Auseinandersetzung und eigener Betätigung im künstlerisch-gestalterischen Bereich auf Kinder und Jugendliche sind seit langem bekannt und in vielen Untersuchungen dokumentiert. In Ettlingen (Thiebauthschule) und Durlach (Pestalozzschule) hatte Gerald Rieger als Schulleiter die Kontakte mit der Kunsthalle schon seit 30 Jahren aufgebaut und erprobt - nun werden sie nutzbringend auf die AWO Einrichtungen übertragen.

In einem offenen, konstruktiven Gespräch zwischen der Leitung der Museumspädagogischen Abteilung der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe - Dr. Sybille Brosi und Petra Erler - und der AWO Karlsruhe - Barbara Mehnert, Esther Marggrander und Gerald Rieger - wurde eine enge, regelmäßige Zusammenarbeit vereinbart.

Die Organisation und Absprache im Kindergartenbereich übernimmt Esther Marggrander in engem Kontakt mit den einzelnen Kindergärten, die je nach Schwerpunkt die thematischen Möglichkeiten der Kunsthalle nutzen und z. B. auch die französischsprachigen Kompetenzen der Museumsfachleute einbeziehen können.

Den Bedarf der sozialtherapeutischen Gruppen koordiniert Bärbel Mehnert mit Jochen Zimmermann, der die vielfältigen Angebote seines Arbeitsbereiches nun um die künstlerische Komponente erweitern kann.

Jede Einrichtung erhält nämlich die Chance, mit einer Gruppe von Kindern oder Jugendlichen einen mehrwöchigen Kurs zu vereinbaren und in einem regelmäßigen, eventuell jährlichen, Rhythmus zu wiederholen.



Einen Anfang machte bereits eine gemischte Gruppe aus Durlach und Oberreut (Sozialtherapeutische Tagesgruppen Urmel und Mafalda), die seit den Herbstferien unter Anleitung von Doris Rieger mit großer Freude die Anregungen hervorragend umsetzte und beeindruckende Arbeiten anfertigte. Bei passender Gelegenheit sollen diese „Werke“ in einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Neugewählter Bezirksvorstand nimmt seine Tätigkeit auf

AWO Baden gegen Streichung des Elterngeldes bei Hartz-IV-Empfängern

Der neugewählte Vorstand der AWO Bezirksverbands Baden e.V. hat Mitte Dezember seine Tätigkeit aufgenommen und deutliche sozialpolitische Positionen bezogen. „Es kann nicht sein, dass immer wieder Alleinerziehende und Arbeitslose zu Opfern der schwarz-gelben Sparpolitik werden, während Banken und Besserverdienende ungeschoren davon kommen,“ kritisiert der Vorsitzende Hansjörg Seeh die Sparpolitik der Bundesregierung.

Die AWO, Bezirksverband Baden e.V., hat einen neuen Vorstand gewählt, der sich Mitte Dezember in Karlsruhe zu seiner konstituierenden Sitzung traf. Im Anschluss an die organisatorischen und verbandlichen Planungen kritisierte der Vorstand die Sparbeschlüsse der schwarz-gelben Regierungskoalition, die einseitig zu Lasten von Alleinerziehenden und Arbeitslosen gehen.

„Die Bundesregierung führt die Umverteilung der Lasten von oben nach unten weiter und das werden wir als Wohlfahrtsverband nicht akzeptieren,“ erläutert Hansjörg Seeh die Position des Bezirksvorstandes. Deshalb spricht sich der Bezirksvorstand gegen die Streichung des Elterngeldes für Hartz-IV-Empfänger aus. Durch die Umwandlung des Elterngeldes in eine reine Lohn-

ersatzleitung haben nur noch Arbeitnehmer ein Anrecht auf diese Zahlung. Alleinerziehende Mütter, die aufgrund ihrer Situation nicht arbeiten können, gehen in Zukunft leer aus. Auf Unverständnis stößt auch die Streichung des Rentenzuschusses für Hartz-IV-Empfänger.

Darüber hinaus wendet sich der Bezirksvorstand gegen die mit der Novellierung des SGB II verbundene Streichung von steuerbefreiten Aufwandsentschädigungen für Hartz-IV-Empfänger, die ehrenamtlich tätig sind. In Zukunft reduziert sich deren Arbeitslosengeld II um die Summe, die sie für ihr ehrenamtliches Engagement erhalten. „Dies“, so der Vorsitzende Hansjörg Seeh, „steht im Widerspruch zu den Verlautbarungen der schwarz-gelben Koalition, „engagementferne“ Zielgruppen wie arbeitslose Menschen zu ehrenamtlichen Tätigkeiten zu motivieren.“ Der Bezirksvorstand beklagt, dass man mit solchen Maßnahmen das Ehrenamt nicht fördern kann und damit persönliches Engagement und gesellschaftlicher Zusammenhalt letztlich auf der Strecke bleiben.

Quelle: AWO Bezirksverband

Verabschiedung Frieda Ecke

„Jetzt höre ich auf,“ das teilte Frieda Ecke, der AWO Stadtbezirksvorsitzenden Oststadt/Rintheim/Waldstadt/Hagsfeld, Margit Kolb, im Herbst 2010 mit.

Seit über 30 Jahre war Frieda Ecke ehrenamtliche Helferin bei den AWO Treffen in der Begegnungsstätte in der Waldstadt. Seit 1995 hat sie für die Treffen in der Waldstadt verantwortlich.

Obwohl der Stadtbezirk Ende der 90-er Jahre aufgelöst wurde, hat sie die Treffen weiter aufrechterhalten - auch nachdem Anfang 2003 die Waldstadt in den Stadtbezirk Oststadt/Rintheim eingegliedert wurde.

Auf der Weihnachtsfeier des Stadtbezirkes bedankte sich Margit Kolb bei Frieda Ecke und überreichte ein Präsent.

Im Namen des Kreisverbandes bedankte sich Angela Geiger im Rahmen der Jahresabschlussfeier recht herzlich bei Frieda Ecke für ihr langjähriges Engagement im Kreisverband und überreichte ihr ein Blumenstrauß und Präsent.



Anzeigen

HANS HUBER GmbH Grabstein-Geschäft

76131 Karlsruhe

Haid- und Neustraße 29 • Am Hauptfriedhof • Tel. 0721/60 62 88 • Fax 69 82 91
Zweigstelle Ruppurr • Löwenstraße 1 • Tel. 88 88 15

kaffee
HAG

*Voll und reich in Aroma
und Geschmack*

Beste Mitgliederwerber 2010

Im Rahmen der Jahresabschlussfeier wurden die besten drei Mitgliederwerber 2010 gewürdigt und bekamen ein kleines Präsent von der Kreisvorsitzenden, Angela Geiger, überreicht.

Am erfolgreichsten war Hilde Becker mit 13 neuen Mitgliedern, gefolgt von Klaus Lustig, der elf neue Mitglieder in 2010 werben konnte. Mathilde Mainhardt warb fünf neue Mitglieder.

Weitere Mitgliederwerber 2010: vier neue Mitglieder - Gaby Knopf, Margit Kolb und Eugenie Stobbe; drei neue Mitglieder - Rosi Huley; zwei neue Mitglieder - Adnan Beyazit, Franz Hoß, Renate Maier, Ingrid Matheis und Barbara Mehnert; ein neues Mitglied - Angela Geiger, Heinz Hoffmann, Ingeborg Holzer, Simone Kottmann, Ingeborg Stein, Monika Storck, Uwe Sturm, Ursula Tietz und Rose Weiss.



V. l. n. r.: M. Mainhardt, K. Lustig, H. Becker und A. Geiger.

AWO Winterfeier für Senioren

An der traditionellen AWO Winterfeier für die Senioren aus Karlsruhe am 5. Dezember 2010 begrüßte die 1. Vorsitzende, Angela Geiger, über 350 Gäste im Bürgerzentrum Südstadt.

Das unterhaltsame Programm begann mit dem Helmholtzgynasium, das uns mit den Stücken von Johann Melchior Molter und Giuseppe Torelli bezauberte. Anschließend erfreuten uns die Auftritte der Zithergruppe der Naturfreunde Berghausen, die Squaredancegruppe und das Karlsruher Männerquartett. Durch das Programm der Winterfeier führte Daniel Melchien.

Angela Geiger bedankte sich bei allen Mitwirkenden und besonders bei den ehrenamtlichen Helfer/innen der Veranstaltung. Zum festlichen Abschluss des Programmes wurden dann noch gemeinsam Weihnachtslieder gesungen.



FAE Team I

Mädchengruppe

Seit Oktober letzten Jahres treffen sich Mädchen der FAE I (Flexiblen ambulanten Erziehungshilfe) wöchentlich in der Mädchengruppe. Hier können die Jugendlichen über ihre Interessen und Probleme sprechen und sich gemeinsam austauschen. Begleitend zu den inhaltlichen Themen geht es in der Gruppenarbeit um die Förderung der individuellen Fähigkeiten und Ressourcen der Mädchen, um den Umgang mit Konflikten und um das Reflektieren des eigenen Verhaltens in der Gruppe. Angeleitet werden die Mädchen durch zwei Mitarbeiterinnen der FAE.

Zu Beginn des Angebotes standen das gegenseitige Kennenlernen und die Gruppenfindung im Vordergrund. Durch die Einführung von Gruppenritualen und Kooperationsspielen wurde die Basis für die inhaltliche Arbeit geschaffen.

Um das Ankommen in der Gruppe zu erleichtern, findet bei jedem Termin ein gemeinsamer Einstieg statt. Hier lernen die Mädchen ihre eigene Befindlichkeit zu erkennen und auszudrücken. Kombiniert mit Körperübungen wird so die Selbstwahrnehmung gestärkt. Ebenso gehört ein gemeinsamer Abschluss zu den Gruppenritualen. Hier erhalten die Mädchen den Raum die Gruppe zu reflektieren und positive sowie negative Aspekte anzusprechen.

Im ersten Themenblock konnten sich die Mädchen ein Thema wählen, das ihren Wünschen und Interessen entspricht. So

einigten sie sich auf das Thema „Alkohol und Drogen“. In den folgenden Wochen beschäftigten sie sich mit den verschiedenen Inhaltsstoffen, dem Unterschied von legalen zu illegalen Drogen und der Frage wie Abhängigkeiten entstehen.

Eingeführt durch den Film „Knallhart“, in welchem der 15-jährige Michael zum Drogenkurier wird, erzählten die Mädchen von ihren eigenen Berührungspunkten zum Thema, z. B. im Freundeskreis und in der Schule. Gemeinsam suchten sie nach Alternativen zu Michaels Handeln und übertrugen diese in ihren Alltag.

Durch die Gespräche ergaben sich auch neue Fragen, welche bei einem Besuch der Jugend- und Drogenberatungsstelle geklärt wurden.

Michelle Bücklein stellte die Angebote der Beratungsstelle vor und gemeinsam mit Dieter Moser sprachen die Mädchen über ihre Lebensbezüge und wie sich diese durch Drogenkonsum verändern. Zum Abschluss durften die Mädchen noch die Rauschbrillen ausprobieren.

Beendet wurde der Themenblock mit einer Auswertung, bei der die Mädchen Anregungen und Verbesserungsvorschläge anbringen konnten.

Die Gruppenarbeit mit den Mädchen wird fortgesetzt, dann zum Thema Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein.

Fachteam Frühe Kindheit

Neues Angebot im AWO-Elterntreff für Alleinerziehende

Das Alleinerziehendencafé der AWO, das bereits seit über einem Jahr existiert, wird umgestaltet: Um sich in der Vielzahl der Elterncafés im Karlsruher Stadtgebiet ein eigenes Profil zu geben, wird der Schwerpunkt zukünftig auf gemeinsame Aktivitäten für alleinerziehende Eltern und ihre Kinder von null bis drei Jahren gelegt.

Alle 14 Tage werden im Wechsel und je nach Wetterlage gemeinsames Frühstück, Ausflüge in Karlsruhe und in die nähere Umgebung, Basteln für und mit Kindern, Kochen, Backen und vieles mehr angeboten. Wünsche und Vorschläge der Eltern sind herzlich willkommen!

Bei Bedarf an Informationen zu speziellen Themen rund ums Kind und die Situation als Alleinerziehende können entsprechende Fachleute eingeladen werden.

Der Elterntreff findet 14-tägig von 10.00 bis 12.00 Uhr im Erdgeschoss, „Haus der Familie“ der AWO, Kronenstr. 15 (Haltestelle Kronenplatz) statt. Am ersten Treffen werden wir gemeinsam Frühstück und eigene Knete herstellen.

Für die Aktivitäten vor Ort stehen Räume und eine Küche zur Verfügung, für die Ausflüge starten wir um 10.15 Uhr bei der AWO. Ansprechpartner sind Veronique Gohl und Nicole Siegel vom Fachteam Frühe Kindheit, Tel. (0721) 3 50 07-215.

Get IN

Renovierung der Räumlichkeiten

Nach zweiwöchiger Renovierung durch das Arbeitsprojekt der LEO 11 und mit der tatkräftigen Unterstützung der Mitarbeiter des Get IN konnten mit unseren Besucher/innen die Wiedereröffnung des Kontaktladens gefeiert werden. In schön geschmückten Räumen, bei einem kalt/warmen Buffet verbrachten wir mit unseren Besucher/innen einen gemütlichen Abend. Trotz des großen Andrangs fanden alle Besucher einen Platz, erfreuten sich an den neuen, schönen Räumlichkeiten und genossen das reichhaltige Essen. Wohl gelaunt und mit vollem Bauch gingen nicht nur die Besucher/innen an diesem Abend nach Hause.

Haus Spielberg

Töpferkunst mit Erfolg



Im Haus Spielberg - Wohnstätte für Menschen mit Behinderung - fand der erste Töpferkurs statt. Uschi Weiser, Fachfrau für Töpferkunst, arbeitete an vier aufeinander folgenden Samstagen gemeinsam mit Bewohnerinnen des Hauses mit dem interessanten Material Ton. Die einzelnen Teilnehmerinnen beschäftigten sich ganz unterschiedlich mit dem Ton und konnten dabei viele kreative Ideen umsetzen.

An den Nachmittagen wurden kleine Gefäße, Sterne und große Schalen sowie einfach auch Fantasiegebilde angefertigt und in einem letzten Arbeitsgang verziert und glasiert.

Allen Teilnehmerinnen bereitete dieses spezielle Angebot viel Freude und sie konnten mit großem Stolz ihre selbstgestalteten Töpferwaren in Empfang nehmen.

Kindertagesstätte Bernstein

Neuer Spielplatz für die Kindertagesstätte

Zeitgleich mit den pädagogischen Überlegungen des Teams, der Eltern und Kinder der Kita Bernstein wurde 2009 die Sanierung bzw. der Umbau des Gartens/Außengeländes der Kita durch das Gartenbauamt der Stadt Karlsruhe mit 50.000 Euro für 2010 im Doppelhaushalt genehmigt.

Ganz demokratisch durften die Kinder im Besprechungskreis Wünsche für die neue Spielanlage äußern, die vom Team ergänzt wurden. Herr Schreiber vom Gartenbauamt plante daraufhin mit der Firma „Spielart“ aus Thüringen eine passende und an den genannten Wünschen orientierte Spielanlage, welche einzigartig in Deutschland ist, da jede Anlage dieser Firma ein Unikat ist. In der Planung gab es drei Spieltürme aus braunem und rot lackiertem Holz, mit Brücken und einer Reckstange, einer Schaukel, einem Wackelbalancierbalken und einem Brunnen mit Wanne im Sandkasten. Im November 2010 begann der Umbau: es war spannend und interessant für die Kinder zu sehen, wie die Gartenarbeiter und Spielplatzmonteure mit ihren Baggern und

einem Riesenkran in ca. sechs Wochen unseren Garten umgestalteten.

Die offizielle Einweihung von unserem neuen Spielplatz wurde mit einem Begrüßungslied von den Kindern eröffnet. Nach einer Ansprache vom Amtsleiter des Gartenbauamtes, Herrn Kern und einer Rede von Frau Geiger, 1. Vorsitzende der AWO, bedankte sich auch Frau Wegener, die Leitung der Kita Bernstein. Mit einem selbst erfundenen „Spielplatz“-Gedicht und einem Weihnachtslied zeigten die Kinder und das Team ihre Begeisterung. Trotz heftigem Schneefall durften einige Kinder beim Einpflanzen eines Baumes auf dem Spielplatz mithelfen.

Im Januar 2011 war es dann soweit: Die Kinder kletterten und balancierten über die Hängebrücke, krochen durch die Netzbrücke, rutschten, schaukelten, verkauften Eis im Tante-Emma-Laden und zeigten ihre Kraft und Geschicklichkeit auch an der Reckstange. Der Rabe auf einem der Spieltürme wurde von den Kindern „Lisa“ getauft und beobachtet von nun an das Treiben.

Seniorenzentrum Hanne-Landgraf-Haus

100. Frauenstammtisch

Die Zeit vergeht im Sauseschritt - und ganz besonders, wenn es sich um schöne und kurzweilige Zeiten handelt. Vor gut acht Jahren entstand im Hanne-Landgraf-Haus die Idee eines monatlichen Frauenstammtisches. Wie so oft sind Ideen schnell geboren, doch um sie konzeptionell umzusetzen und auch durchzuhalten, dazu braucht es den berühmten „langen Atem“. Und den hatten Maritta Brecht und ihr Team: als examinierte Altenpflegerin, Fachkraft für Gerontopsychiatrie und Stationsleitung, bringt sie zudem beste fachliche Voraussetzungen mit.

Der Stammtisch traf sich im Laufe der Jahre zumeist in der Cafeteria, aber auch Ausflüge z. B. in die schönen Häuser und Gärten von Maritta Brecht und Heimchorleiterin Reinhilde Staiger fanden statt.

Natürlich wurden „zum Hundersten“ Leib und Seele besonders verwöhnt: die Cafeteria war liebevoll mit Blumen und passender Tischdeko geschmückt, die persönlichen Einladungskarten verhiessen Gutes: Begrüßungsprosecco mit Aperol, Obergrombacher Landwein aus Maritta Brechts eigenem „Wengert“, Honigmelone mit Parmaschinken, dreierlei hausgemachte Maultäschle mit Saucen und Feldsalat mit Croutons sowie ein Überraschungsdessert. Natürlich begleiteten muntere Reden das mehr-



gängige Menü und auch das Fotoalbum ließ Erinnerungen an viele vergangene, schöne Abende aufkommen. Heimleiter Oliver Dependorf hatte sich mit einem großen Blumenstrauß für das herausragende Engagement über lange Jahre bedankt und auch die Bewohnerinnen sparten nicht mit Dank und guten Worten. Zu Ende der Veranstaltung wurde bereits über den 200-sten Frauenstammtisch philosophiert.

Kindertagesstätte Polyglott

Offizielle Einweihung der Kindertagesstätte

Ende Januar ist die AWO Kindertagesstätte „Polyglott“ offiziell eingeweiht worden. Die Kindertagesstätte befindet sich am Gelände der Europäischen Schule und betreut in vier Gruppen insgesamt 40 Kinder im Alter von drei Monaten bis dreieinhalb Jahren. Der ansprechende Flachbau aus Holz und bodentiefen Glasfenstern fügt sich harmonisch in das Außengelände, den Wald, ein und erlebt dadurch einen weiten Blick. Die Innenarchitektur und Ausstattung wurde kleinkindgerecht gestaltet.

Frau Geiger, 1. Vorsitzende der AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V., begrüßte die erste Bürgermeisterin, Frau Mergen, und Herr Høyem, Stadtrat und Direktor der europäischen Schule.

Den Einstieg machten die Kinder selbst. Sie begrüßten die Gäste mit einem englischen und einem französischen Lied und bewegten sich dazu. Frau Mergen brachte den Kindern einen Musikkoffer mit, der den Kindern mit seinen zahlreichen Instrumenten beim Singen und Musizieren unterstützen soll. Tom Høyem hielt eine schöne Willkommensrede, in der er die Kita „Polyglott“ mit einem kleinen Spatzennest verglich. Passend dazu übergab er der Leitung Frau Pititto im Anschluss ein Vogelbad für das Außengelände.

Nach den offiziellen Reden konnte man einen kleinen Snack im Turnraum der Kindertagesstätte einnehmen und die Gelegenheit zum Plaudern nutzen. Ziel der Kindertagesstätte ist u. a.



eine intensive Kooperation mit dem Kindergarten der Europäischen Schule, um den Übergang von der Krippe zum Kindergarten zu erleichtern. Schwerpunkte der Kindertagesstätte sind die bilinguale Erziehung in den Sprachen Deutsch, Französisch und Englisch und die Bildungs- und Lerngeschichten nach Margaret Carr (Neuseeland).

Kindertagesstätte Pamina

Rotary-Club spendet einen „Kinderbus“

Kinder brauchen frische Luft - auch die Kleinsten! Bisher konnten die Null- bis Zweijährigen der AWO Kindertagesstätte Pamina nur unter großem Aufwand mit den Erzieherinnen im Alltag Spaziergänge machen. Ein Ausflugswagen sollte her, konnte aber nicht aus eigenen Mitteln gestemmt werden. Deshalb wandte sich der Elternbeirat an den Rotary Club Karlsruhe Schloss, der sich sofort bereit erklärte, großzügig zu helfen. Bereits nach wenigen Wochen konnte der kita-geeignete Kinderbus am 3. Februar 2011 unter großer Freude aller eingeweiht werden.

„Für Kinder und Bildung haben wir immer ein offenes Ohr,“ so der Präsident des Rotary Clubs Karlsruhe-Schloss gegenüber der Leitung der deutsch-französischen Einrichtung in der Nordweststadt.

Bei der Erstlingsfahrt nahmen neben dem KiTa-Team die AWO Kindertagesstätten Abteilungsleiterin Frau Marggrander, der Rotary-Präsident Herr Rohlfs sowie der für den Gemeindedienst des Rotary-Club beauftragte Dr. Barié teil.

Seniorenzentrum Karl-Siebert-Haus

Spende vom Bürgerverein Altstadt

Der stellvertretende Vorsitzende des Bürgervereins Altstadt, Heinrich Alois Schillinger, überreichte Heimleiterin Margarete Hörner einen Scheck.

Die Spende soll für die Bewohner des Hauses unmittelbar verwendet werden. Er bedankte sich im Namen des Bürgervereins Altstadt für die gute Arbeit des Pflegeheimes, das auch für die älteren Mitbürgern der Altstadt angeboten wird.



Die 2. Chance

„LeNa“ feiert seine Helfer

Die 2. Chance (ansässig im AWO Zentrum Durlach) bedankte sich beim Helfer- und Sponsorenfest bei allen Beteiligten recht herzlich, welche das Gartenprojekt „LeNa“ (LebensraumNatur) bisher tatkräftig unterstützt hatten.

Trotz kühleren Temperaturen und Regenwetter, inklusive aufgeweichtem Boden, erschienen viele Helfer und Sponsoren sowie Pressevertreter, um sich ein Bild von dem neu erschlossenen Gartengrundstück in Durlach zu machen.

Der Garten zeigte sich, dem Regenwetter zum Trotz, von seiner besten Seite, dazu trugen auch die vom 2.-Chance-Team aufgestellten Zelte samt leckerer Verpflegung bei. Bei heißen Getränken sowie einer gelungenen Kürbiscremesuppe fanden viele interessante Begegnungen der unterschiedlichen Vertreter vom Stadtamt Durlach, der AWO sowie den Freiwilligen Helfern statt.

Das Gartenprojekt ist ein Kooperationsprojekt des AWO Kreisverbandes Stadt-Karlsruhe e.V. - Kinder- und Jugendhilfeverbund, Die 2. Chance und dem Stadtamt Durlach. Ziel ist es, Jugendliche direkt vor Ort mit dem Thema Lebensraum und Natur in Kontakt zu bringen. Dies geschah z. B. in der Vergangenheit durch das

Erschließen des Gartengrundstückes sowie dem Bau eines Grillplatzes und Toilettenhäuschens. Des Weiteren sollen die Jugendlichen aber auch die Möglichkeit erhalten Kontakte zu ortsansässigen Unternehmern (welche sich im Projekt engagieren) zu bekommen, um von den Erfahrungen und Informationen derer zu profitieren.

Für den kommenden Frühling stehen zunächst einmal, nach der langen und kalten Winterpause, „Aufräum- und Instandsetzungs-Aktionen“ des Gartens gemeinsam mit den Jugendlichen an. Zudem wird - in Kooperation mit einem Förster - auch neues Brennholz für den Grillplatz geschlagen.

Des Weiteren planen wir für dieses Jahr das Erstellen eines Naturzaunes, das Fertigstellen des Sandkastens sowie den Bau eines Soccer-Feldes. Gerne nimmt „LeNa“ auch gebrauchte und gut erhaltene Gartengeräte sowie Geldspenden an.

Es bleibt bei „LeNa“ viel zu tun und das Team der 2. Chance freut sich auf eine weitere gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten sowie der vielfältigen Nutzung des Gartens.

Heike Kumm

Get real!

Zocken als Kultur?

Die Jugendlichen und Betreuer aus dem Get real (ansässig im AWO Zentrum Durlach) besuchten den RetroGames e.V.

Mario Berluti, Gründungsmitglied des Vereins, gab den Jugendlichen zu Beginn einen Einblick in die Geschichte der Welt der Videospiele, beginnend bei den Anfängen in den 70-er Jahren bis hin zum Einzug der Konsolen in die Haushalte in aller Welt. Nach dem kurzweiligen theoretischen Teil, welchem die Jugendlichen mit Aufmerksamkeit folgten, durfte nun zum Praktischen übergegangen werden - dem Spielen. Mit weit über 40 Spielautomaten, Konsolen und Flippern aus den letzten drei Jahrzehnten konnte sich jeder einen Einblick verschaffen, warum das erste Super-Mario-Spiel heute, 30 Jahre nach seiner Einführung 1980, immer noch Spaß von der ersten Sekunde an bedeutet und warum Pong, ein Spiel aus den 70-ern bestehend aus zwei Strichen und einem kleinem Punkt, immer eine Herausforderung für jeden Spieler darstellt.

Wie im Flug verging die Zeit und nach zwei Stunden verabschiedeten wir uns wieder Richtung Durlach. Allen hat es riesig Spaß gemacht und um auch zukünftig in unserer Einrichtung den Spaß an dieser Videospielekultur aufrecht zu erhalten und sinnvoll zu nutzen, hat uns die in Durlach ansässige Firma Jacob



■ V. l. n. r.: Herr Reichenecker und Oliver Scheib.

Elektronik GmbH eine Nintendo Wii mit einem Sportspack gespendet. Herr Reichenecker überreichte diese unserem Kollegen Oliver Scheib vor den neu gestalteten Geschäftsräumen in der Ottostr. 18 mit den besten Wünschen.

Wir freuen uns gemeinsam mit den Jugendlichen dieses Medium zu nutzen und dabei, im wahrsten Sinne des Wortes „spielerisch,“ einen adäquaten Umgang zu vermitteln und bedanken uns herzlich bei der Firma Jacob Elektronik GmbH.

Seniorenzentrum Grünwinkel

Sehr gute MDK-Bewertung

Das Seniorenzentrum Grünwinkel wurde vor zweieinhalb Jahren eröffnet. Zwischenzeitlich wurde es von den unterschiedlichsten Institutionen zahlreichen Prüfungen unterzogen. Das Haus im Gesamten wurde nach der DIN EN ISO 9001:2008 Norm mit der Bestnote zertifiziert, die Küche ins Besondere wurde nach den Bestimmungen der EU-Norm zugelassen. Zudem erhielt sie auf Grund der überdurchschnittlichen Einhaltung der lebensmittelrechtlichen und hygienischen Bestimmungen das Karlsruher Hygienesiegel der Stadt Karlsruhe. Weiters wurden wir durch die Heimaufsicht, die Behörde für Lebensmittelüberwachung und Veterinärwesen (LUV) und dem medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) überprüft.

Die Note 1,1 des MDK ist zum einen Anerkennung der bisher geleisteten Arbeit, zum anderen Ansporn uns noch weiter zu verbessern. So wurden die Anregungen des MDK sofort aufgenommen und umgesetzt. Unser Schwerpunkt im Jahr 2011 wird die Demenzbetreuung sein. Dazu werden Mitarbeiter sowohl hausintern als auch extern durch Fachkräfte geschult. Die fachliche Ausstattung wird mit dem Zukauf von Duftölen, der An-

wendung von Musik und dem Einsatz der Snoezelentherapie erweitert. Zudem wird die komplette bisherige Dokumentation völlig neu überarbeitet und situationsgerecht implementiert.

Besonders zeichnet uns die Teilnahme an innovativen Projekten aus, die sowohl das körperliche, als auch das geistige Potenzial der Heimbewohner fördern. Dabei ist das interaktive Bildungsprojekt, in Kooperation mit der Kunsthalle der Stadt Karlsruhe, gefördert durch das Land Baden-Württemberg, hervorzuheben.

Zur Ausstattung unseres Seniorenzentrums gehört auch ein Fitnessraum mit modernsten Geräten, deren sichere Nutzung durch Fachpersonal (Physiotherapeuten) gewährleistet wird. Zudem wird mit der Infrarotwärmekabine, die mit Stimmungslicht und Entspannungsmusik ausgerüstet ist, für das Wohlbefinden der Bewohner gesorgt.

Oberstes Ziel ist das Wohlergehen unserer Bewohner. Dies gewährleisten wir durch die jährliche Erfassung und Auswertung der Bedürfnisse. Die gewonnenen Erkenntnisse versetzen uns folglich in die Lage unsere Qualität kontinuierlich zu steigern.

Seniorenreise mit Harald Schöpferle

Filzmoos - Salzburger Land

Mittwoch 15. Juni bis Mittwoch 22. Juni 2011

Unterbringung im Hotel Unterhof (4-Sterne-Haus). Es liegt in wunderschöner Umgebung und erholsame, kleine Wanderungen bzw. Spaziergänge sind möglich. Unweit gelegen vom kleinen Ortskern mit vielen kleinen Geschäften und Cafés.

Das Haus verfügt über Schwimmbad und Sauna; Bademantel ist im Zimmer kostenlos vorhanden; Massagen möglich.

Verpflegung:

Halbpension - gutes und reichhaltiges Frühstück, Abendessen - 3-Gänge-Menü incl. Salatbuffet. Von 19.30 bis 21.00 Uhr sind die Getränke frei!

Im Rahmen der Halbpension findet ein Fondueessen und ein Hüttenabend mit Musik auf der Unterhofalm statt.

Preis: 495,- Euro pro Person (kein Einzelzimmerzuschlag)

Anmeldung:

Christa und Harald Schöpferle, Tel. (0721) 69 40 20 oder (0175) 5 25 05 65.

Anzahlung bei Anmeldung pro Person 50,- Euro.

Stadtbezirk Beiertheim/Bulach

25-jähriges Jubiläum

Wie man aus alten Protokollen entnehmen kann, wurde der AWO Stadtbezirk Beiertheim/Bulach 1986 neu gegründet, d. h. die AWO Beiertheim/Bulach kann nun auf ein stolzes 25-jähriges Wirken in Beiertheim/Bulach zurückblicken. Dieses Ereignis wird bei dem am 16. Juli stattfindenden Sommerfest im Rathaussaal in Bulach entsprechend gewürdigt werden.

Mit einem kleinen festlichen Akt zum Auftakt des Sommerfestes wollen wir AWO Freunde aus Beiertheim/Bulach dieses Jubiläum begehen und hoffen, dass viele Freunde und Vereine daran teilnehmen werden.

Stadtbezirk Südweststadt/Weststadt

Daniel-Roman Lott eröffnet mit neuen Kursen der älteren Generation eine neue Welt am Computer

Daniel-Roman Lott ist ein optimistischer Mensch. Er trägt seinen Laptop unter dem Arm wie andere ihr Urlaubsgepäck, denn seine Arbeit macht ihm Freude: „Wenn ich einen Termin mit ihm habe, freue ich mich schon die ganze Woche auf unsere gemeinsame Arbeit,“ sagt Edeltrud Hellinger, eine der ersten Schülerinnen Lotts aus der Seniorengeneration. Die ältere Dame ist begeistert von ihrem jungen Lehrer, der sie zu neuem Lernen motiviert. Alles fing damit an, dass Nora, das Enkelkind von Edeltrud Hellinger, nach dem Abitur eine Reise nach Brasilien plante, um dort mit den Straßenkindern zu arbeiten: „Ich habe mir gedacht, dass ich unbedingt mit Nora in Verbindung bleiben muss,“ sagt sie. „Daniel hat mir einen Laptop eingerichtet und bald schon konnte ich meinem Enkelkind die erste E-Mail nach Brasilien schicken.“ Dies war nur der erste Schritt. Heute kann die über 80-jährige Großmutter ihr Enkelkind dank dem Programm „Skype“ live sehen und mit ihr sprechen. Über tausende von Kilometern halten so Großmutter und Enkelkind Kontakt. Wenn es einmal brennt, dann mobilisiert die Dame jetzt per E-Mail ihren Freundeskreis, um Nora finanziell bei ihren Projekten zu unterstützen.

Daniel-Roman Lott ist begeistert vom Wissensdurst seiner Schülerin: „Frau Hellinger war nicht zu bremsen und empfahl mich ihren Bekannten weiter,“ erinnert sich der Computerspezialist. Sein Umgang und Erfolg mit älteren Menschen brachte ihn auf die Idee, sich noch gezielter auf die Bedürfnisse der dritten Generation einzustellen: „Mein Vater wollte immer, dass ich Lehrer werde und so habe ich das erste Staatsexamen abgelegt,

aber mir wurde klar, dass ich lieber Erwachsene unterrichte.“ So war Lott auch der erste Computerlehrer und Fachmann, dem der Seniorenrat der Stadt Karlsruhe das Prädikat „Seniorenfreundlicher Service“ verlieh. Als ihm die AWO Seniorenschulungen anbot, griff er zu. „Meine Vorbereitungen nehmen viel Zeit in Anspruch, aber die Kurse in den Räumen der Beiertheimer Grundschule sind ausgebucht und meine Schülerinnen und Schüler sind ausgesprochen motiviert.“

Inzwischen ist Daniel-Roman Lott für vier Kurse mit unterschiedlichem Lernniveau zuständig, die er wöchentlich dienstags und donnerstags zwischen 13.00 und 17.00 Uhr abhält. Weil sich der Computerlehrer für jeden Lernenden viel Zeit nimmt, hat er die Anzahl der Teilnehmer auf vier pro Kurs beschränkt. Im Beginnerkurs lernen die Senioren den Umgang mit Maus und Tastatur, wie man eine E-Mail-Adresse einrichtet bis hin zum sicheren Surfen im Internet. Im Lehrgang für Fortgeschrittene wird Bildbearbeitung sowie Nutzung verschiedener Programme großgeschrieben. Jeder Lernende erhält Arbeitsmaterialien, um die Inhalte zu Hause am eigenen Gerät zu festigen. Kursteilnehmer Helmut Gierz: „Ich freue mich über meine Lernfortschritte am Computer, die mir eine ganz neue Welt erschlossen haben. Endlich kann ich mitreden und wenn Probleme am PC auftauchen hilft mir Daniel-Roman Lott auch vor Ort.“

Wer sich für die AWO Kurse interessiert, kann sich bei Hilde Becker, Tel. (0721) 81 53 05 oder auch per E-Mail unter hilde@kunstwohlfahrt.eu, informieren.

D.C.

OV Grötzingen

Mit Freude und Dankbarkeit - AWO Seniorentreff Grötzingen spendet



Es gibt nichts Gutes, außer man tut es! Diese Kurzfassung zum Thema „Moral“ von Erich Kästner nahm sich der Grötzinger Ortsverein der AWO zu Herzen und bescherte sich nicht nur selbst eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier. „Wir sind dankbar, dass es uns gut geht und möchten etwas von unserer Freude darüber weiter geben,“ sagte die Vorsitzende, Edith Winterhoff. Dieses „Etwas“ erwies sich als eine beträchtliche Summe, zusammen gekommen vor allem durch die stete Mitarbeit vieler Helfer, die verlässlich „Dienstag für Dienstag“ beim Grötzinger Seniorentreff in der Begegnungsstätte für Unterhaltung, Bedienung, Kuchen, Kaffee und andere Köstlichkeiten sorgen, den Spielenachmittag am Donnerstag gestalten oder die Seniorengymnastik mittwochs im Hanne-Landgraf-Haus. Nur weil sich alle gemeinsam im Miteinander einbringen, „funktioniere“ der Seniorentreff so vorzüglich, freute sich Edith Winterhoff und dankte von Herzen mit kleinen Geschenken ihren eifrigen „Mitmachern“.

„Ihre Spende kommt direkt an, ganz ohne Abzug versicherte Ortsvorsteher Thomas Tritsch, dem Edith Winterhoff 500,- Euro für bedürftige Grötzinger Mitbürger übergeben konnte. „Heute geht es uns im Rathaus besonders gut, mit solch edlen Spenden,“ strahlte der Ortsvorsteher, denn die Ortsverwaltung weiß von einigen Mitbürgern in Not, denen von diesem Geld eine Freude bereitet wird.

„Wir möchten Menschen in der Zeit des Sterbens unterstützen, indem wir sie in ihrer Lebensgeschichte achten und so begleiten, dass sie ihre letzte Lebensphase als lebenswert und erfüllt empfinden können,“ berichtete Waltraud Fröse. Sie gewährte einen berührenden Einblick in den Betrieb des Hospiz Arista in Ettlingen. Auch in dessen finanzielle Bedürfnisse: „Nicht alles wird von den Krankenkassen getragen und wir sind nicht kommerzialisiert. So brauchen wir zusätzlich im Jahr 80.000 Euro, um unseren Aufgaben nachkommen zu können. Ich danke ganz herzlich für diese, dem Weihnachtsgedanken entsprechende Spende von 750,- Euro!“

Angela Geiger fiel es zunächst schwer, nach der „schönen Rede“ ihrer Vorgängerin ähnlich ansprechend zu danken. Die Stadträtin und Vorsitzende des AWO Kreisvorstandes durfte für die Kinderkrebshilfe der AWO ebenfalls 750,- Euro und für die Hanne-Landgraf-Stiftung für arme Kinder 1.000,- Euro entgegen nehmen. Ihre Schilderungen vom Beginn der Hanne-Landgraf-Stiftung und der zunächst meist hilf- und ratlosen Situationen der Familien bei Erkennung von Krebs im Kindesalter unterstrichen ihre dankbaren Worte und den Sinn der Spenden sehr eindrücklich.

StS

Mit freundlicher Genehmigung: Das Pfinztal Grötzingen

Stadtbezirk Oststadt/Rintheim/Waldstadt/Hagesfeld

Der Kreisausschuss hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den Stadtbezirk umzubenennen. Ab dem 1. April lautet der Name des Stadtbezirkes **STADTBEZIRK OST**.



Ein kleiner Tipp Ihres Apothekers:

Heuschnupfen? Wir bringen
Sie beschwerdefrei durch die
Pollenzeit!

Fragen Sie rechtzeitig
Ihren Apotheker.

APOTHEKE AM NYMPHENGARTEN

Inh. Christel Leber
76131 Karlsruhe
Kriegsstr. 29
Tel. 0721/35 63 77
Fax 0721/3 84 22 84

**WERBUNG
lohnt
sich
immer!**



Seniorentanztee

Jugend- und Begegnungszentrum, Kronenplatz 1
Montag **4.4., 2.5., 6.6., 10.10., 7.11. und 5.12.2011**
von 14.00 bis 17.00 Uhr, Teilnehmerbeitrag 3,- Euro
Weitere Informationen Tel. (0721) 3 50 07-119.

Regelmäßige Angebote im Haus der Familie

Informationen Tel. (0721) 3 50 07-122
Dienstags: 14.00 Uhr Seniorentreff
Freitags: 14.00 Uhr Stoffmalgruppe - Frau Kloutschek, Tel. (0721) 84 94 10

Kreis der Angehörigen psychisch Erkrankter

Treffen alle 14 Tage, dienstags um 19.30 Uhr im Haus der Familie,
Siegfried Fischer, Tel. (0721) 46 57 87.

Jugendwerk

Termine über Oliver Hill, Tel. (0173) 3 11 21 16 oder oli@awo-jugendwerk-ka.de
Offener Jugendtreff in der Kronenstr. 15 - Keller „Cave“- Seiteneingang,
freitags von 20.00 Uhr bis open End.

Korporative Mitglieder des Kreisverbandes

Karlsruher Club 50-Plus

Adlerstr. 33, Tel. (0721) 38 95 83
Geöffnet jeden **Dienstag und Freitag von 13.00 bis 18.00 Uhr.**
Handarbeitskreis: mittwochs ab 14.00 Uhr
Kegeltreffen jeden Montag ab 13.00 Uhr bei den Verkehrsbetrieben in der Tullastr.
1x im Monat, jeweils donnerstags finden Spaziergänge statt.

AWO Begegnungsstätte Oststadt

Schönfeldstr. 1, Tel. (0721) 69 63 76, Ansprechpartner: Kurt Brendelberger,
Tel. (0721) 69 96 46
Geöffnet jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 14.00 bis 18.30 Uhr.
Jeden **Montag Skat-Vergnügen** und **Spiele.**
Skatturniere: montags von 14.00 bis 18.00 Uhr.
Fußpflege: mittwochs nach telefonischer Anmeldung, Tel. (0721) 69 63 76.

Anzeigen

Trauen Sie Ihrem
Wachhund?



Vertrauen Sie
lieber uns.

Miltz SicherheitsDienst

Gebäudesicherungskonzepte
für Heim und Gewerbe

Thomas Miltz - Ihr Fachberater
in Sachen Sicherheit

INFO-Tel. ☎ 0721 45670

76228 KA-Grünwettersbach
Kirchstaig 14 (am Rathaus)
info@miltz-sicherheit.de

UNFALL? FAHRZEUGSCHADEN?



Hans Schleger

Das Gutachten Ihres
Vertrauens erhalten
Sie von mir.
Ihrem freien und
unabhängigen
Sachverständigen für
Fahrzeug-schäden
aller Art!

KFZ-SACHVERSTÄNDIGEN-BÜRO
ELFLEIN E. KFM

Inh. **HANS SCHLEGER**

Zimmerstraße 2 • 76137 Karlsruhe
Tel. (0721) 6 05 55 • Fax (0721) 6 05 56
E-Mail: hansschleger@aol.com



WAGHÄUSEL
Landkreis Karlsruhe

Internetadresse: www.waghaeusel.de

Die Stadt Waghäusel liegt geographisch in der Rheinebene und setzt sich aus den drei Stadtteilen Kirrlach, Wiesental und Waghäusel zusammen. Die Nähe zu den Städten Karlsruhe, Mannheim und Heidelberg macht Waghäusel zur attraktiven Wohngemeinde mit derzeit rund 20.600 Einwohnern. Die im Regionalplan als Unterzentrum ausgewiesene Stadt hat aber auch selbst ein ideales Umfeld für Gewerbebetriebe und Investoren geschaffen. Mit ihren ausgedehnten Wäldern, Naturschutzgebieten, der Wallfahrtskirche aus dem 15. Jahrhundert, der Eremitage aus dem 18. Jahrhundert mit Freiheitsdenkmal oder dem flandrischen Schnitzalter aus dem 16. Jahrhundert bietet sie daneben Sehens- und Erlebenswertes. Schließlich laden zahlreiche Veranstaltungen der Sport- und kulturellen Vereine sowie eine vielseitige Gastronomie zu einem Besuch ein.

Weitere Informationen

Stadtverwaltung • Gymnasiumstr. 1
68753 Waghäusel
Telefon 07254/2070
Telefax 07254/207 223

Guten Appetit!

Professionelle Küchenplanung
und Einrichtung aus einer Hand.



Maßgeschneidertes Kochen
mit System.
Und die Küche funktioniert.



D-77781 Biberach / Baden
Tel. +49 / (0)78 35 / 63 86 - 0
www.friedmann-grosskuechen.de

Zu allen Veranstaltungen in den Stadtbezirken sind Gäste und Freunde der AWO herzlich willkommen!

Stadtbezirk Beiertheim-Bulach

1. Vorsitzende: Eugenie Stobbe, Laurentiusstr. 5, 76135 Karlsruhe, Tel. (0721) 86 54 13
2. Vorsitzender: Rainer Geiger, Breite Str. 135, 76135 Karlsruhe, Tel. (0721) 81 67 07

Treffen im Wachthäusle Bulach, Litzenhardtstr. 64, ab 14.00 Uhr:

Montag 4.4., 18.4., 2.5., 9.5., 23.5. und 6.6.2011

Treffen im Seniorenzentrum Oberreut, Hermann-Müller-Würtz-Str. 4, ab 14.00 Uhr:

Montag 30.5. und 27.6.2011

Ausflüge, um Anmeldung wird gebeten:

Montag 16.5. und 20.6.2011

Stadtbezirk Dammerstock-Weiherfeld

1. Vorsitzende: Ingrid Matheis, Acherstr. 13, 76199 Karlsruhe, Tel. (0721) 88 13 78
2. Vorsitzende: Helga Ehbrecht, Veilchenstr. 8, 76131 Karlsruhe, Tel. (0721) 69 63 46

Fahrten, Abfahrt 10.00 Uhr an der Franziskuskirche:

Mittwoch 13.4. Seewald-Eisenbach/Schwarzwald (Tannenhof), 18.5. Oppenau-Ramsbach/Schwarzwald (Kalikutt), 15.6. Ludwigswinkel/Pfalz (Saarbacher Hammer)

Anmeldungen erfolgen bei Ingrid Matheis.

Stadtbezirk Daxlanden

1. Vorsitzender: Uwe Sturm, Kastanienallee 18, 76189 Karlsruhe, Tel. (0721) 57 52 29
2. Vorsitzender: Arno Hänseroth, Kastenwörtstr. 3, 76189 Karlsruhe, Tel. (0721) 5 68 68 20

Begegnungsstätte „Lisbeth Pflüger“, bei der evang. Hoffnungsgemeinde, Am Anger 6a, Tel. (0721) 50 16 18, Ansprechpartnerin: Helga Zirlwagen, Taubenstr. 7, Tel. (0721) 57 47 73

Montags:	14.00 bis 18.00 Uhr	Seniorentreffen - gemütliches Beisammensein
Dienstags:	14.00 bis 18.00 Uhr	Spielenachmittag
Donnerstags:	14.00 bis 18.00 Uhr	Seniorentreffen - singen, spielen, handarbeiten - alles ist möglich

Stadtbezirk Durlach

1. Vorsitzende: Ingeborg Holzer, Dornwaldstr. 22, 76227 Karlsruhe, Tel. (0721) 49 24 97, E-mail: ingeborgholzer@gmx.de
2. Vorsitzende: Roswitha Mau, Nebeniusstr. 28, 76137 Karlsruhe, Tel. (0721) 38 72 38

Alle Veranstaltungen finden in der Nikolauskapelle, Basler-Tor-Str. 6, statt.

Anmeldung zu den Ausflügen und Näheres zu den verschiedenen Treffen bei Ingeborg Holzer oder Roswitha Mau.

Montags:	18.00 bis 20.00 Uhr	geselliges Beisammensein mit Karten-, Brett- und Würfelspielen
Dienstags:	14.30 bis 17.00 Uhr	Seniorentreffen , Unterhaltung mit Kaffeetrinken, Spielen, Singen und vieles mehr (ausgenommen die Tagesausflüge)
Donnerstags:	14.00 bis 17.00 Uhr	Bastelkreis

Tagesausflüge, Treffpunkt 10.00 Uhr, Busbahnhof Durlach:

Dienstag 26.4., 24.5. und 28.6.2011

Ortsverein Grötzingen

1. Vorsitzende: Edith Winterhoff, Im Speitel 100, 76299 Karlsruhe, Tel. (0721) 48 20 11
2. Vorsitzende: Beate Ebendt, Am Liepoldsacker 14, 76229 Karlsruhe, Tel. (0721) 4 76 77 93

Dienstags:	14.00 bis 18.00 Uhr	Seniorentreffen , Begegnungsstätte Grötzingen
Mittwochs:	15.00 bis 16.00 Uhr	Seniorengymnastik , Hanne-Landgraf-Haus
Donnerstags:	13.30 bis 17.00 Uhr	Spielenachmittag , Begegnungsstätte Grötzingen

Stadtbezirk Innenstadt

1. Vorsitzender: Helmut Steck, Amalienstr. 47, 76133 Karlsruhe, Tel. (0721) 2 93 29
 2. Vorsitzende: Inge Viel, Waldstr. 6, 76133 Karlsruhe, Tel. (0721) 2 41 91
- Donnerstag 07.04. 10.15 Uhr Fahrt mit der Stadtbahn nach Baden-Baden, Treffpunkt Marktplatz
- Donnerstag 05.05. 10.00 Uhr Fahrt mit der Stadtbahn ins Obere Gaistal, Waldcafé Schaible, Treffpunkt Marktplatz
- Donnerstag 09.06. 10.40 Uhr Fahrt mit der Stadtbahn nach Wildbad, Treffpunkt Marktplatz

Stadtbezirk Knielingen

1. Vorsitzende: Ingrid Mai, Sudetenstr. 41, 76187 Karlsruhe, Tel. (0721) 56 70 69
 2. Vorsitzende: Marianne Heil, Karl-Schurz-Str. 14, 76187 Karlsruhe, Tel. (0721) 56 80 88
- Jeden **Dienstag** Begegnungsstätte, Eggensteiner Str. 1, von 14.00 bis 17.00 Uhr gemütliches Beisammensein mit Spiel und Handarbeiten.

Stadtbezirk Mühlburg/Nordweststadt/Neureut

1. Vorsitzender: Marcus Jainta, Kentuckyallee 82, 76149 Karlsruhe, Tel. (0721) 3 29 50 70
2. Vorsitzender: Klaus Bluck, Michael-Pacher-Weg 13, 76149 Karlsruhe, Tel. (0721) 78 64 30

Gemeinsames Essen und danach gemütliches Beisammensein im „Oberen See“, Steubenstr. 18, ab 13.00 Uhr, Bus 70 ab Entenfang:
Dienstag 12.4., 10.5. und 14.6.2011

Busausflug, Abfahrt Entenfang, 10.00 Uhr:
Dienstag 26.4., 24.5. und 28.6.2011

Auskünfte zu den Busausflügen und Anmeldungen bei Heinz Hoffmann, Tel. (0721) 55 40 67.

Stadtbezirk Oberreut/Grünwinkel

1. Vorsitzender: Manfred Weber, Bernh.-Lichtenberg-Str. 6, 76189 Karlsruhe, Tel. (0721) 86 24 48
2. Vorsitzender: Bodo Sieben, Albert-Braun-Str. 9a, 76189 Karlsruhe, Tel. (0721) 86 28 04

Begegnungsstätte im Oberreuter Gemeinschaftszentrum „Weiße Rose“, Otto-Wels-Str. 31, 76189 Karlsruhe, Tel. (0721) 86 52 30

Montags: 14.00 bis 18.00 Uhr Seniorenentwurf, gemütliches Beisammensein, Bingospiele, Singen

Donnerstags: 10.00 bis 11.00 Uhr Seniorengymnastik

Freitags: 14.00 bis 17.00 Uhr Seniorenspielenachmittag

Weitere Aktionen und Termine werden bei den Tagestreffs bekannt gegeben.

Stadtbezirk Ost

1. Vorsitzende: Margit Kolb, Heilbronner Str. 27, 76131 Karlsruhe, Tel. (0721) 61 22 80
2. Vorsitzende: Christa Paul, Ernststr. 15, 76131 Karlsruhe, Tel. (0721) 61 21 84

Fahrten, Treffpunkt 10.00 Uhr Gottesauer Platz:
Donnerstag 07.04. Mühlhofen/Pfalz (Gasthof Mühlengrund)
Donnerstag 05.05. Fellbach (Schmiegs Keller-Besen)
Donnerstag 09.06. Neuried (Schutterzeller Mühle)

Treffen in der Begegnungsstätte, 14.00 Uhr, Schöfeldstr. 1:

Donnerstag 21.04. gemütliches Beisammensein
Donnerstag 19.05. gemütliches Beisammensein
Donnerstag 16.06. gemütliches Beisammensein



Ein kleiner Tipp Ihres Apothekers:

**Heuschnupfen? Wir bringen
Sie beschwerdefrei durch die
Pollenzeit!**

**Fragen Sie rechtzeitig
Ihren Apotheker.**

APOTHEKE AM BERLINER PLATZ

Inh. Ulrike Geiger
76275 Ettlingen-Neuwiesenreben
Berliner Platz 2
Tel. 07243/53 60 20
Fax 07243/53 60 21

*You Can't Beat
The Feeling!*



**Vereinte
Dienstleistungsgewerkschaft
Rente erst mit 67
ist Rentenklau!!!**

**Bezirk Mittelbaden-
Nordschwarzwald**

Hausanschrift:
Rüppurrer Str. 1 a, 76137 Karlsruhe

Postanschrift:
Postfach 22 64, 76010 Karlsruhe

☎ 0721 - 38 46 - 000
Fax 0721 - 38 46 - 335

Internet: <http://www.verdi.de>

Impressum

Herausgeber:

AWO
Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V.
Rahel-Straus-Straße 2, 76137 Karlsruhe
Telefon (0721) 3 50 07-0
Fax (0721) 3 50 07-170
Email: info@awo-karlsruhe.de
home: www.awo-karlsruhe.de

Verantwortlich für den Text:

Gustav Holzwarth, V.i.S.d.P., Gisela Fischer,
Siegfried Fischer, Carmen Gilles, Elke Kropp,
Gerald Rieger

Redaktion und Umbruch:

Beate Kehrbeck

Entwurf, Satz u. graphische Gestaltung:

Beate Kehrbeck

Bildmaterial:

Archiv AWO, privat

Anzeigen und Gesamtherstellung:

INFOdienst Verlags-GmbH
76275 Ettlingen
Tel. (07243) 59 74 16
Fax (07243) 59 74 17
Email: info@infodienstgmbh.de

Druck:

medialogik GmbH
Im Husarenlager 6a • 76187 Karlsruhe

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht
unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder.

Preis 0,30 Euro. Für Mitglieder ist der Preis im
Beitrag enthalten.

Nachdruck ist, gegen Vorlage eines Beleg-
exemplares an die Redaktion, erlaubt.



Wir nehmen uns Zeit für Sie

Wir stehen Ihnen im Trauerfall bei und übernehmen sämtliche Formalitäten ganz unbürokratisch.

Wenden Sie sich bei einem Haus- oder Kliniksterbefall vertrauensvoll an uns.

Die Firma Großmann Bestattungen verfügt über langjährige Erfahrung.

Wir beraten Sie und bieten gerne persönliche Unterstützung.

Erd-, Feuer- und Seebestattungen Bestattungsvorsorge.

Großmann Bestattungen



Inh.: Bernd Boleancu
Neureuter Hauptstraße 232
76149 Karlsruhe-Neureut
Telefon 0721/97 07 30

Tag und Nacht für Sie da.

Stadtbezirk Ruppurr

1. Vorsitzender: Michael Maier, Wickenweg 2, 76199 Karlsruhe, Tel. (0721) 88 89 94
2. Vorsitzende: Ursula Tietz, Allmendstr. 4, 76199 Karlsruhe, Tel. (0721) 88 82 47

Begegnungsstätte „Oskar Hartlieb“, Lange Str. 69, Tel. (0721) 88 18 89

Geöffnet jeden **Montag, Mittwoch und Freitag** ab 14.00 Uhr, gemütliches Beisammensein mit Brett- und Würfelspielen.

Bingo:

Freitag 1.4., 6.5. und 3.6.2011

Stadtbezirk Südstadt

1. Vorsitzender: Michael Fischer, c/o Wilhelmstr. 47, 76137 Karlsruhe, Tel. (0721) 91 45 37 11

2. Vorsitzende: Gudula Stellmacher, Roonstr. 12, 76185 Karlsruhe, Tel. (0721) 4 99 78 81

Samstag, 16.4.2011, 14.00 Uhr, Mitgliederversammlung in der Begegnungsstätte.

Begegnungsstätte, Wilhelmstr. 47, Tel. (0721) 37 76 73

Geöffnet jeden Montag, Mittwoch und Donnerstag von 14.00 bis 18.00 Uhr

Montags: Aktuelles, Singen und Spielen

Mittwochs: Tischkegeln

Donnerstags: Bingo

Fahrt mit dem Bus, Treffpunkt 10.00 Uhr, Nebeniusstr. vor der Schule:

Dienstag 12.4. nach Biberach

Dienstag 10.5. nach Winden

Dienstag 14.6. nach Walldürn

Achtung - gilt für alle Fahrten!:

Anmeldung mit Kartenverkauf - jeden Donnerstag in der Begegnungsstätte.

Weitere Informationen zu den Ausflügen bei Margot Braun, Tel. (0721) 38 07 32

Damenstammtisch, 17.00 Uhr, Begegnungsstätte:

Freitag 29.4., 27.5. und 24.6.2011

Gymnastik im Sitzen, 15.00 Uhr, Begegnungsstätte:

Montag 18.4., 16.5. und 20.6.2011

NEU!

Jung und Alt treffen sich zum gemeinsamen Spieleabend.
Freitags, ab 18.00 Uhr: 15.4., 6.5., 3.6. und 8.7.2011.

Stadtbezirk Südweststadt/Weststadt

1. Vorsitzender: Klaus Lustig, Klauprechtstr. 48, 76137 Karlsruhe, Tel. (0721) 81 23 73, E-mail: klaus.lustig@kunstwohlfahrt.eu

2. Vorsitzender: Adnan Beyazit, Erzbergerstr. 2b, 76133 Karlsruhe

Alle Veranstaltungen finden in der Begegnungsstätte „Irma Zöller“, Klauprechtstr. 30, statt.

Montags, mittwochs und freitags ab 12.00 Uhr Türkische Männer-Seniorengruppe

Donnerstags ab 15.00 Uhr: Runter vom Sofa!

Treffpunkt für Junggebliebene - körperliche und geistige Bewegung, gemütliches Beisammensein mit individuellen Überraschungen
Auskunft bei Hilde Becker, Tel. (0721) 81 53 05

1. Freitag im Monat ab 19.30 Uhr ist die Bar in der Begegnungsstätte/KunstWohlfahrt geöffnet!

Auskunft bei Klaus Lustig, Tel. (0721) 81 23 73

Freitags, nach Ansage, Boule unter der Hirschbrücke.

Jeden **1. Samstag** im Monat ab 14.00 Klöppelgruppe, Anfragen an Frau Röder, Tel. (0721) 81 52 79